



Kultursaat: Biologisch-dynamische Gemüsezüchtung im deutschsprachigen Raum

In den letzten Jahrzehnten wurden die Konzentrationsprozesse im Saatgut-Business multinationaler Konzerne immer offensichtlicher. Nahrungssouveränität, das Recht der Bauern und Verbraucher auf Selbstbestimmung oder gar die umfassende Auffassung von Lebensmittelqualität der Ökolandbaubewegung fallen diesem Prozess immer deutlicher zum Opfer. Ein Lösungsansatz dieses systembedingten Dilemmas ist die Entwicklung neuer Formen der Zusammenarbeit im Bereich Saatgut und Sorten.

Eigeninitiative aus Einsicht und Betroffenheit

Vor gut 25 Jahren schlossen sich engagierte Praktiker zum Initiativkreis für Gemüsesaatgut aus biologisch-dynamischem Anbau zusammen. Sie wollten in erster Linie das Saatgut ihrer vielfältigen Kulturen wieder selbst in die Hand

nehmen; sie waren und sind überzeugt, dass sie dem Ideal des Ökolandbaus ein Stück näher kommen, wenn auch die Saatguterzeugung wieder in den „Landwirtschaftlich-gärtnerischen Organismus“ eingegliedert würde. Wohlgemerkt, das war lange bevor die gesetzlichen Bestimmungen zum Ökolandbau (EWG 2092/91, später EG 1452/2003 und aktuell EG 834/2007) den Praktikern Nachweise abverlangt haben, dass sie sich um ökologisch vermehrtes Saatgut gekümmert haben. Für *on-farm* Erhaltung und bäuerlichen Nachbau unmittelbar geeignete Populationsorten (samenfest) werden seitens der konventionellen Züchterhäuser zunehmend vom Markt genommen und durch Hybriden ersetzt. Der sogenannte Züchtungsfortschritt der herkömmlichen Forschung und Entwicklung fließt fast ausnahmslos in Sorten, die mit fragwürdigen Labormethoden erstellt und z. B. bei den Kohlarten mittels Zellfusion als pollensterile CMS-Hybriden angeboten werden.



Treffen der Assoziation biologisch-dynamischer Pflanzenzüchter während der Wintertagung 2011 von Kultursaat e. V.

Bewährtes und Zukünftiges vom gemeinnützigen Verein

Schon früh entstand bei einigen Menschen des bereits erwähnten Initiativkreises das Bedürfnis, außer der Öko-Saatgutvermehrung auch die Sorten für die Erfordernisse des Ökolandbaus anzupassen und gar neue Sorten und Methoden zu entwickeln. Eigens für diese Aufgaben wurde im Jahr 1994 der Verein Kultursaat – Züchtungsforschung und Kulturpflanzenerhaltung auf biologisch-dynamischer Grundlage – gegründet. Die Züchter des gemeinnützigen Vereins Kultursaat sind gleichzeitig Gärtner und arbeiten *on-farm*, das heißt eingebettet in die Praxis des ökologischen Erwerbsanbaus. Hauptaufgaben sind der Erhalt

bewährter offenblühender (=samenfester) Sorten und die Entwicklung neuer (samenfester) Sorten, die im Namen und auf Kosten des Vereins bei den Prüf- und Zulassungsbehörden (z. B. Bundessortenamt) registriert werden. Während landläufige Tier- und Pflanzenzüchtung nach klassisch kapitalistischem Modell funktioniert, sollen die Strukturen und Vorgehensweisen bei Kultursaat gewährleisten, dass die (bewährten wie neuen) Sorten einseitigen Profitinteressen entzogen werden und als Kulturgut erhalten bleiben. Mittlerweile sind mehr als 40 Neuzüchtungen behördlich zugelassen und deren Saatgut auf diese Weise vertriebsfähig.

Vielfältige partnerschaftliche Beziehungen „auf Augenhöhe“

Kollegialer Austausch, Fairness und Transparenz liegen der Kultursaat-Züchtung zugrunde. Bei Züchtungs- und Sortentagen werden Anbauerfahrungen von samenfesten Sorten mit Erwerbsgärtnern auf deren Feldern ausgetauscht, Neuzüchtungen vorgestellt und Herausforderungen der ökologischen Gemüsezüchtung erörtert. Ende Januar findet alljährlich ein Züchtertreffen statt, bei dem an übergeordneten (ideellen) Zielen gearbeitet wird und die Projektleiterinnen und Projektleiter ihre züchtungspraktischen Ansätze diskutieren. Für intensiven inhaltlichen Austausch und Koordination der Projekte organisieren sich die Züchterkollegen in Fachgruppen, die spezialisiert auf die jeweiligen Gemüsearten (Blumenkohl, Möhre, Rote Bete etc.) sind.

So werden Projektfortschritte durch gemeinsame Feldbesichtigungen und jährliche Berichte festgehalten und Grundlagen für die Weiterführung der Projekte erarbeitet. Damit möglichst viele Menschen von der Kultursaat-Züchtung erfahren, werden Beiträge für Fachjournale und wissenschaftliche Tagungen verfasst, unregelmäßige E-Mail-Newsletter („Meldungen aus der biologisch-dynamischen Gemüsezüchtung“) verschickt und die Kultursaat-Nachrichten herausgegeben. Nicht zuletzt als eine der Voraussetzungen zur Anerkennung als Sorte aus „zertifiziert biologisch-dynamischer Züchtung“ sind Biografien der Kultursaat-Sorten auf den Websites von Kultursaat sowie der Assoziation biologisch-dynamischer Pflanzenzüchter (www.abdp.org) online publiziert.

Stärkende Gemeinschaft

Kultursaat ist ohne das persönliche Engagement von Züchtern nicht denkbar. Die züchterischen Anstrengungen, Gemüsesorten für eine zukunftsfähige, konsequent qualitätsorientierte Bio-Branche zu entwickeln, brauchen auch weiterhin Menschen und Organisationen, denen die Besonderheiten der biologisch-dynamischen Züchtung Herzensangelegenheit ist. Dazu gehören Selbstversorger und Kleingärtner, die Geschmack und Bekömmlichkeit von Kultursaat-Sorten schätzen, ebenso wie Erwerbsgärtner, die aus der „Monsanto-Falle“ heraus wollen aber auch qualitätsbewusste Verbraucher und Groß- und Einzelhändler, die Begriffe wie „nachhaltig“ und „Qualität“ von der Sor-

tenentwicklung und dem Saatgut an aktiv mit Leben füllen wollen. Derzeit sind über 300 Gärtner, Naturkosthändler und Verbraucher Mitglied im Verein. Helfen Sie uns, auch weiterhin – innerhalb ökozertifizierter Betriebe ohne manipulative Eingriffe im Blütenbereich der Pflanzen – unsere anspruchsvolle *on-farm*-Züchtung voran zu bringen. Sie können uns durch Ihre Mitgliedschaft bei Kultursaat (siehe unten) unterstützen, durch Zuwendungen (Spenden), Verwendung von Kultursaat-Sorten, Prüfen von Sortenkandidaten... Welche Ideen haben Sie? Wir freuen uns über Ihre Rückmeldung!

(Michael Fleck)

Kultursaat e. V. – Verein für Züchtungsforschung und Kulturpflanzenerhaltung auf biologisch-dynamischer Grundlage

Vereinsregister Friedberg VR 2188
Geschäftsführung: Michael Fleck
E-Mail: kontakt@kultursaat.org
Website: www.kultursaat.org

Sparkasse Oberhessen
BLZ: 518 500 79
Konto: 00 86 00 14 20
IBAN: DE17 5185 0079 0086 0014 20
BIC: HELADEF1FRI (Friedberg (Hessen))

oder
GLS Gemeinschaftsbank e.G.
BLZ: 430 609 67
Konto: 101 598 400
IBAN: DE66 4306 0967 0101 5984 00
BIC: GENODEM1GLS (Bochum)